

Digitale Datensitzungen (DiDa)

Eine Veranstaltungsreihe des Arbeitskreises GeLb
(Gesprächsanalyse in der Lehrer*innenbildung)

→ <http://blog.uni-koeln.de/ak-gelb>

Wir freuen uns, die nunmehr zehnte Runde der
Digitalen Datensitzungen des AK GeLb
anzukündigen!

Im **Sommersemester 2026**

finden erneut „klassische“ Datensitzungen statt, an denen Kolleg*innen Material
aus aktuellen Projekten zur Diskussion stellen.

Wir freuen uns auf ein weiteres, produktives Semester!

Übersicht Termine + Themen:

Fr., 29.05.26 |
09.30-11.00

Chatbots zum Trainieren mündlicher Kompetenz in der Fremdsprache? –
Potenziale und Herausforderungen für die Fremdsprachendidaktik
Carmen Konzett-Firth (Universität Innsbruck)

Fr., 26.06.26 |
09.30-11.00

Kollaborative Videoannotation als Kernelement einer Didaktik der
Interaktionskompetenz in der Lehrer*innenbildung
Cordula Schwarze (Universität zu Köln)

Fr., 10.07.26 |
09.30-11.00

„*lina mir mön s GLEIche schriibe*“ – *lina wir müssen das GLEIche schreiben.*
Schreibgespräche leistungsstarker 5. Klässler:innen im
naturwissenschaftlichen Unterricht
Angela Brüttsch (PH Zürich)

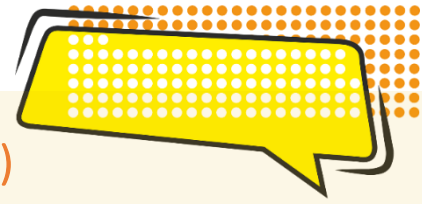
Interessierte Kolleg*innen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!

Die einzelnen Termine finden über Zoom/WebEx statt.

Bitte melden Sie sich bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin über akgelb-orga@uni-koeln.de an;
Sie bekommen die Zugangsdaten dann per E-Mail zugeschickt.

Mit herzlichen Grüßen

*Marta García (Göttingen), Ann-Christin Leßmann (Bielefeld),
Julia Sacher (Köln), Jenny Winterscheid (Karlsruhe)*



Digitale Datensitzungen (DiDa)

Abstracts

Chatbots zum Trainieren mündlicher Kompetenz in der Fremdsprache? – Potenziale und Herausforderungen für die Fremdsprachendidaktik

(Carmen Konzett-Firth, Universität Innsbruck)

Die seit kurzem breite Verfügbarkeit von LLM-basierten Chatbots weckt in der Fremdsprachendidaktik berechnete Hoffnungen, dass einem der drängendsten Probleme des schulischen Fremdsprachenunterrichts – dem Vernachlässigen der mündlichen Kompetenz aufgrund von Zeitmangel – endlich systematisch begegnet werden kann, indem das Training mündlicher Kompetenz an Chatbots ausgelagert wird. Allerdings sind die Möglichkeiten zur Förderung der mündlichen Kompetenz durch KI bisher kaum exploriert und noch weniger wissenschaftlich beleuchtet worden. In einem aktuellen Forschungsprojekt an der Universität Innsbruck nähern wir uns daher der Frage nach den Einsatzmöglichkeiten von Chatbots für das mündliche Fremdsprachenlernen. In der Datensitzung werde ich Daten aus diesem Projekt zur Diskussion stellen. Es handelt sich um kurze videographierte Rollenspiele zwischen Schüler:innen der zweiten lebenden Fremdsprachen Französisch, Italienisch und Spanisch in der Sekundarstufe II und einem Chatbot (Copilot). In der Datensitzung möchte ich danach fragen, welche Affordanzen technisch-konzeptueller Art das KI-System angesichts der "deep asymmetries between person and machine" (Suchman, 2007: 11) für Übungs-Interaktionen in einer Fremdsprache bietet und welche Potenziale und Herausforderungen sich für Lernende (und Lehrende!) daraus ergeben. Diese Fragen können erst geklärt werden, wenn wir verstehen, wie Lernende den Gebrauch der Technologie "Chatbot" in die interaktionale Ökologie einbetten und wie sie als Benutzer:innen ihre interaktionalen Praktiken an den Umgang mit der Technologie anpassen (Habscheid et al., 2023; Hector, 2025).

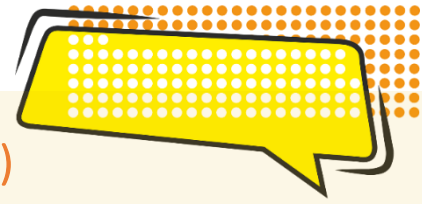
Kollaborative Videoannotation als Kernelement einer Didaktik der Interaktionskompetenz in der Lehrer*innenbildung

(Cordula Schwarze, Universität zu Köln)

In der Datensitzung werden die Ergebnisse aus Durchführung und Evaluation eines didaktischen Konzepts zur Entwicklung professionspezifischer Interaktionskompetenz, das in mehreren gegenständlichen Seminaren im Lehramtsstudium Deutsch systematisch durchgeführt wurde, vorgestellt. Kernelemente des Konzepts sind der Einsatz, d.h. Auswahl, Nutzung und kritische Evaluation von Gesprächskorpora (Schmidt 2018) sowie die Implementierung des digitalen Tools VEO (Video Enhanced Observation; Seedhouse 2021) als eine technologische Innovation, die gesprächsanalytisches Vorgehen unterstützt und ermöglicht, forschungsmethodisch adäquat zu arbeiten. Insbesondere die kollaborative, digitale Annotation der Interaktionsdaten mittels Videoannotations-Software (Sert et al. 2024) und ihre Diskussion scheinen als analytisch-reflexive Verfahren in besonderer Weise geeignet, professionelle Interaktionskompetenz zu fördern. Es sollen zum einen Evaluationsergebnisse dieses Vorgehens in der Lehrer*innenbildung diskutiert werden und diese zum anderen mit ähnlichen Daten kontrastiert werden.

Digitale Datensitzungen (DiDa)

Abstracts



„lina mir mönd s GLllche schriibe“ – Lina wir müssen das GLElche schreiben. Schreibgespräche leistungsstarker 5. Klässler:innen im naturwissenschaftlichen Unterricht.

(Angela Brütsch, PH Zürich)

Obwohl Metastudien positive Effekte fachbezogenen Schreibens belegen (Graham, Kiuvara u. MacKay 2020), bleibt das Potenzial im deutschsprachigen Unterricht wenig genutzt (Thürmann, Pertzelt u. Schütte 2015). Zudem fehlt eine systematische Betrachtung unterschiedlicher Leistungsniveaus: Somit liegen auch für leistungsstarke Schüler:innen bisher keine differenzierten Analysen ihrer Schreibprozesse und eingesetzten Strategien vor. Einzelne empirische Arbeiten verweisen auf bildungssprachliche Präzision, rhetorische Ressourcen und eine hohe Sensibilität für sprachliche Strukturen (Spiegel 2019; Trautmann 2018).

Die hier vorgestellten Daten des Dissertationsprojektes entstammen dem interdisziplinären KoSNaWi-Projekt (02/2025- 01/2029), das in einer qualitativen Interventionsstudie die Rolle des kollaborativen Schreibens (Lehnen 2017) im naturwissenschaftlichen Unterricht der 5. Klasse (Primarstufe) analysiert. Die Schreibaufgabe wird in homogen zusammengesetzten Schreibteams bearbeitet, um asymmetriebedingte Kompensationen zu vermeiden und gleichrangige Aushandlungsprozesse anzustoßen (Bleiker u. Obendrauf 2023).

Innerhalb des KoSNaWi-Rahmens fokussiert das Dissertationsprojekt leistungsstarke Schüler:innen und analysiert deren Schreibprozesse. Die Datengrundlage umfasst audiovisuelle Aufzeichnungen von rund 10 Schreibgesprächen sowie kollaborativ verfasste Textprodukte.

Es wird das Ziel verfolgt, Aushandlungen in Schreibgesprächen (vgl. konversationelle Schreibinteraktionen nach Schindler 2017) sowie Strategien der Prozesssteuerung und -überwachung zu rekonstruieren. Erste Analyseschritte haben Sequenzen von Ko-Konstruktionen sichtbar gemacht, welche auf ihre Funktion für den Schreibprozess und damit verbunden auf die Synchronisation des Denkens und Handelns der Gesprächspartner:innen (Kreuz u. Luginbühl 2024) untersucht werden.